

LGL- Bulletin

1. Ausgabe
Januar 2021



Informationsblatt des LGL

Auflage

750 Exemplare

Redaktion

Sonja Trümpi
sonja.truempi@schulegl.ch

www.l-gl.ch

Inhalt:

Editorial: Miteinander anstatt Nebeneinander	Seite 1
In eigener Sache – neue Homepage LGL	Seite 2
Adressänderungen	Seite 2
Gewerkschaftliches – Runder Tisch	Seiten 2 & 3
Arbeitsgruppe Zyklus 1	Seite 3
Basistreffen	Seiten 3 & 4
Informationen aus dem LCH	Seiten 4 & 5
FinanceMission World	Seiten 5 & 6
Englisch & Deutsch Online Seminare	Seite 6
Informationsveranstaltungen	Seite 6



Editorial

Samuel Zingg

Miteinander anstatt Nebeneinander

Die Coronapandemie verlangt von uns das Aushalten von zahlreichen, widersprüchlichen Situationen und geistige sowie organisatorische Flexibilität. Schon beinahe ein Jahr schränkt sie unser Leben und Arbeiten ein. Dies ist nicht leicht und kostet viel Energie. Ich spürte Ende 2020 deutlich, dass wir Lehrpersonen der Erschöpfung nahe waren. Grosse Müdigkeit machte sich breit. Ich hoffe sehr, dass uns die drei Wochen unterrichtsfreie Zeit auch genügend Erholung ermöglichten, damit wir uns den kommenden Herausforderungen stellen mögen, denn die Pandemie ist noch nicht überstanden. Wir müssen weiterhin, auf unbestimmte Zeit, mit diesen Widersprüchen und mit den sich sehr schnell ändernden Rahmenbedingungen umgehen. Als zusätzlich erschwerend empfinde ich, dass die Schutzmassnahmen (Maske und Abstand) einen distanzierten Umgang untereinander zur Folge haben. Es fehlt an Möglichkeiten zum Austausch und damit auch zur Psychohygiene. Die Unsicherheit, ob man den Unterricht, wie geplant, durchführen

kann, wird schnell zur grossen Belastung oder gar zu Frust und Untätigkeit. Lieber plant man im Moment keine speziellen Inhalte, da man nicht weiss, ob sich der Aufwand lohnt. Meine Erfahrungen in den letzten Wochen im Jahr 2020 zeigen, dass diese Belastungen, gekoppelt mit der eben erwähnten Distanz, zu einem ruppigeren Umgang untereinander führen können. Oft schwingt in Dialogen zurzeit ein aggressiver Grundton mit, woraufhin die Folgen Konflikte in den Schulteams sind. Wir müssen demnach, trotz oder gerade wegen dieser Belastung, dem „In-Kontakt-bleiben“ Sorge tragen. Uns die Zeit zu nehmen, um uns mit anderen Lehrpersonen über pädagogische Probleme und über den Umgang mit diesen Belastungen auszutauschen, ist prioritär. Diese Gespräche sind jedoch, anders als in vergangenen Zeiten, aktiv zu suchen. Daher braucht es sogar verstärkt den formellen Austausch. Ebenso müssen wir der gewerkschaftlichen Zusammenarbeit mehr Beachtung schenken. Das Jahr 2021 soll in dieser Hinsicht für

den LGL ein wegweisendes sein. Mit der (Neu-) Organisation des Zyklus 1 erhoffen wir uns, den LGL für zukünftige Herausforderungen optimal aufzustellen. Ich wünsche euch ein erfülltes 2021 und viel Kraft für die bevorstehenden, wohl eher unstehten Zeiten.

Fürs Präsidium LGL, Sämi Zingg

Helsana

Engagiert für das Leben.

In eigener Sache - neue Homepage LGL

Die Entwicklung im Bereich IT ist rasant, was heute top ist, gilt morgen wieder als veraltet. So war auch die Homepage unseres Dachverbandes LCH in die Jahre gekommen und benötigte aus verschiedenen Gründen eine Überarbeitung. Im September 2020 erfolgte dann das Go-live des neuen und übersichtlicheren Internetauftritts. Diesem Relaunch schlossen wir uns mit unserer Homepage an und präsentieren euch unter www.l-gl.ch unsere neue und aktualisierte Homepage in frischem Look. Viel Spass beim Durchklicken!



Adressänderungen

Das LGL Präsidium ist dir dankbar, wenn du dich bei einer Adressänderung via Homepage des LGL (www.l-gl.ch) oder direkt bei Georges Büchel (buechl.georges@bluewin.ch) meldest, um uns deine neue Adresse mitzuteilen. Dies vereinfacht uns das alljährliche Versenden des Jahresbeitrages.

Gewerkschaftliches - Runder Tisch

Der Runde Tisch ist das jährliche Treffen aller Bildungsverantwortlichen der drei Gemeinden, wozu der Gemeindepräsident, die Schulkommmissionspräsidentin und die beiden -präsidenten, der Hauptschulleiter (Glarus Mitte), der Departementsleiter (Süd), die Rektorin (Nord), der Personalverantwortliche und das LGL Präsidium gehören. Das LGL Präsidium darf am Runden Tisch die Glarner Lehrpersonen vertreten und deponiert während diesem Anliegen auf Gemeindeebene.

So thematisierten wir anlässlich der Runden Tische in den letzten Jahren neben anderem stets auch das Thema Unterrichtsverpflichtung (26/28). Aus diesem Grund wurde im letzten Jahr mit einem „Zeiterfassungstool“ der Gemeinden die „Arbeitszeit“ der Lehrpersonen überprüft. Der LGL unter-

stützt es, dass sich die Verantwortlichen in den Gemeinden mit der Arbeitszeit der Lehrpersonen befassen. Aus unserer Sicht ist dies ein erster Schritt hin zur seit Jahren geforderten Klärung, bzw. Umsetzung des Berufsauftrages, der unsere Arbeitszeit mit 1900 Stunden definiert. Die von uns monierte Überzeit der Lehrpersonen entsteht insbesondere durch die Unterrichtsverpflichtung von 27 (KLP) und 29 (FLP) Unterrichtslektionen pro Woche. Die Gemeinden jedoch wollten mittels eines „Tools“ den Anteil neben der Unterrichtsverpflichtung des Berufsauftrages näher betrachten. Um eine Datengrundlage zu erhalten, wurde die Arbeitszeit in den Feldern 2-4 erhoben. Diese „harten Fakten“ könnten nun als Argument für eine Senkung der Arbeitszeit ins Feld geführt werden.

Überzeit der Lehrpersonen: Symptom oder Ursache bekämpfen?

Die Schulkommissionen haben beschlossen, die Arbeitszeit in den Arbeitsfeldern 2-4 mit einem „Tool“ zu erfassen. Dies, da die „Lehrpersonen“ über die vielen administrativen Arbeiten und Sitzungen klagen würden, die sie belasten.

Ich sage dazu: Ja, das stimmt– sie sind aber nicht die Ursache, sondern das Symptom! Ähnlich wie bei einer Krankheit kann man Symptome oder Ursachen behandeln. Ich bin dafür, dass wir die Ursachen näher betrachten:

Wenn wir den Job einer Lehrperson mit dem eines Politikers vergleichen, so ist das Unterrichten vergleichbar mit einem Auftritt (oder eben mehreren, nämlich über den ganzen Tag verteilt!). Wenn ein Politiker am folgenden Tag einen Auftritt hat, so wird er diesen als erstes vorbereiten. Die Lehrperson wird folglich ihren Unterricht vorbereiten. Der Politiker wird sich erst danach mit der Archivierung oder mit der Bearbeitung einer internen Anfrage beschäftigen. Ähnlich wie bei einer Lehrperson, die sich erst nach der Unterrichtsvorbereitung mit der individuellen Weiterbildung, der Qualitätssteigerung durch Weiterentwicklung des Unterrichts in Schulteams oder mit neuen Projekten beschäftigen wird. Dann, wenn sie Ressourcen (Zeit und Energie) dafür hat.

In der Annahme, dass uns Lehrpersonen nicht genügend Arbeitszeit zur Verfügung steht, wird alles, was in der unbezahlten Überzeit geleistet wird, zur Belastung. So gesehen ist es wenig verwunderlich, dass sich Lehrpersonen über die Aufgaben beschwerten, die sie nicht mehr in der zur Verfügung gestellten Zeit leisten können. Das ist aber nur das Symptom. Die Ursache liegt in der zu hohen Unterrichtsverpflichtung und den daraus entstehenden Arbeiten, die sich nicht in der uns zur Verfügung gestellten Zeit leisten lassen. In der damaligen interkommunalen Arbeitsgruppe wurde festgehalten, dass die Unterrichtsverpflichtung von 28, beziehungsweise 26 Lektionen, mit zwei Lektionen Entlastung für die Klassenlehrerfunktion, dem Berufsauftrag entspricht, nicht das aktuell umgesetzte 27/29. Der LGL arbeitet seither auf die korrekte Umsetzung des Berufsauftrages hin.

Anlässlich der Austauschrunde in diesem Jahr präsentierten die Gemeinden schliesslich ihre Rückschlüsse aus der Auswertung des „Tools“. Wenig überraschend sind die Felder 2-4 vor allem für die teilzeitangestellten Lehrpersonen mit zu wenig Arbeitszeit dotiert, was sich bereits in der Arbeitszeitumfrage des LCH 2019 zeigte. Dass dabei aber das Arbeitsfeld 1, der Unterricht, gar nicht angeschaut wurde und in den Bereichen 2-4 nicht die tatsächlich geleisteten Arbeiten aufgelistet werden mussten, beziehungsweise konnten, und so die unterschiedlichen Rahmenbedingungen nicht abgebildet wurden, haben wir bereits bei der ersten Präsentation des „Tools“ bemängelt.

Die Gemeinden nehmen die Resultate zum Anlass, eine generelle Überprüfung des Berufsauftrages beim Kanton zu beantragen, denn die Problematik der überproportional belasteten, teilzeitangestellten Lehrpersonen müsse grundlegend geklärt werden. Hinzu komme, dass der Berufsauftrag nun zehn Jahre alt sei und deshalb einer Überprüfung bedürfe. Der LGL ist gewillt, mit den Gemeinden beim Kanton eine Überprüfung und eine allfällige Anpassung im Berufsauftrag zu fordern, um unter anderem die Belastung der teilzeitangestellten Lehrpersonen zu klären.

ÖKK

Künftige gewerkschaftliche Herausforderungen werden den LGL beanspruchen

Der LGL muss sich strukturell organisieren, um künftig für seine Mitglieder eintreten zu können. Dafür braucht es Engagement in allen Bereichen. Der Zyklus 3 ist im SEK I GL organisiert, die anderen beiden Zyklen sind (noch) nicht organisiert. Dies ist jedoch wichtig, damit der LGL eine starke Position einnehmen und in Verhandlungen geschlossen als Vertreter einer breiten Basis auftreten kann. So können wir auch Vorurteilen gegenüber Lehrpersonen begegnen, die sich hartnäckig halten und die mit einer guten Argumentation entkräftet werden müssen. Voten wie *„Die Entlastung für Klassenlehrpersonen braucht es nur in der 5. und 6. Klasse und in der Oberstufe, da dort der Übertritt und die Berufswahl viel Aufwand verlangen. Im Zyklus 1 und in der 3. und 4. Klasse braucht es diese Entlastung nicht.“* und *„Wieso sollen Lehrpersonen als SHP mehr verdienen, denn sie haben mit weniger Schülerinnen und Schüler zu arbeiten, was einfacher ist.“* oder *„Ist es gerechtfertigt, dass eine Lehrperson des Zyklus 1 gleich viel verdient wie eine im Zyklus 2?“* sind gefallen. Nicht zu vergessen

ist der Klassiker: *„Wieso brauchen die Lehrpersonen überhaupt Entlastung? Sie arbeiten wie alle anderen Gemeindeangestellten 1900 Stunden, haben aber 13 Wochen Ferien.“* Solche Äusserungen müssen in Arbeitsgruppen und gegenüber der Bevölkerung von Lehrpersonen widerlegt werden, denn wer weiss solche Dinge besser als wir? Dies können wir nur tun, wenn alle Zyklen in Arbeitsgruppen und Gremien organisiert und vertreten sind und wir als Verband vereint auftreten. Aufgrund der vergangenen Entwicklung auf kantonaler Ebene befürchten wir, dass die Altersentlastung und die Treueprämien in den Gemeinden mittelfristig ebenfalls unter Druck geraten könnten.

Ihr seht, dass es einen starken LGL mit gut organisierten Vertretungen **aller** Stufen braucht, ansonsten werden künftige Forderungen möglicherweise gegen andere Lehrpersonengruppen eingesetzt. Die Umsetzung des Berufsauftrages wird finanzielle Ressourcen beanspruchen. Wir hoffen, dass sich auch der Zyklus 2 bald wieder organisieren wird, sodass der LGL stark und geschlossen in diese gewerkschaftlichen Verhandlungen gehen kann.



Arbeitsgruppe Zyklus 1

Die AG Zyklus 1 besteht aus Daniela Bähler, Martina Gross, Livia Heer, Brigitte Lutz, Nicole Schneider, Michelle Siegrist, Lili Starkermann und Sämi Zingg (Vertretung LGL). Diese plante als Teil der Jahresversammlung im September 2020 eine Basisveranstaltung. Die Jahresversammlung musste wegen der pandemischen Situation leider durch den Kantonalvorstand abgesagt werden. Die Basisveranstaltung wurde nun nachgeholt. Einerseits wollte die Arbeitsgruppe den Austausch zu den Visionen und Zielen mit einer grösseren Gruppe aus der Basis reflektieren, andererseits auch die vorgeschlagene Organisationsform diskutieren und zur weiteren Vorbereitung beschliessen. Auf der Grundlage des Treffens wird das Präsidium LGL in Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung LGL den nötigen Antrag vorbereiten und via Kantonalvorstand der Jahresversammlung 2021 unterbreiten.

Basistreffen

Am Dienstag 1. Dezember 2020 fand das Basistreffen des Zyklus 1 auf virtuellem Weg statt. Eingeladen waren alle Lehrpersonen des Zyklus 1. Die folgenden Ziele, Forderungen und die mögliche Organisationsform einer Vertretung des Zyklus 1 im LGL wurden an der Basisveranstaltung bestätigt.

Erste mögliche Visionen und Ziele für den Zyklus 1 als Aufzählung (ohne Priorisierung)

- Der Zyklus 1 wird als Zyklus wahrgenommen: Weiterbildungen sollen die Zusammenarbeit im Zyklus fördern, nicht behindern.
- Anstreben einer einheitlichen Handhabung der Beurteilung => Stichwort *keine „Noten“ im Zyklus 1*, Zusammenarbeit im Zyklus 1 soll organisatorisch ermöglicht werden (Standorte!).
- Lohnsicherheit wie im Zyklus 2: Löhne und der Berufsauftrag sollen im Zyklus 1 gleich sein wie diejenige im Zyklus 2.
- Alle (Behörden/Schulleitung/Lehrpersonen/Eltern/Öffentlichkeit) verstehen, was der Zyklus 1 ist und was seine Bildungsziele sind. Dazu gehört ebenfalls die Förderung eines internen Verständnisses zum Zyklus 1.
- Harmonisierung Zyklus 1 => Übergang im Zyklus 1 wird nicht mehr als „Einschulung“ wahrgenommen. Er wird im ganzen Kanton gleich gehandhabt und ist möglichst „bruchfrei“. Dazu braucht es sowohl interne als auch externe Arbeit.
- Begrifflichkeiten im Zyklus 1 werden geklärt (für den internen Gebrauch und die externe Wahrnehmung).
- Gemeinsam als Zyklus 1 sind wir stark (Beispiel StuKo LCH Zyklus 1).
- Wir schaffen eine passende Struktur für den Anschluss an den Dachverband (StuKo LCH Zyklus 1).
- Der Zyklus 1 ist so organisiert, dass sowohl berufspolitische als auch weitere berufsrelevante Themen im LGL eingebracht werden können. Im Gegenzug findet der LGL einen Ansprechpartner beispielsweise für stufenspezifische Fragen und/oder Anliegen.
- Die Federführung bei der Lohn- und der Nothematik soll beim LGL bleiben.

LÜCKENLOSER SCHUTZ. MIT BELOHNUNG FÜR UNFALLFREIES FAHREN.

500 Schweizer Franken weniger Selbstbehalt nach drei Jahren unfallfreiem Fahren und Prämienschutz im Schadenfall.

LCH-Mitglieder profitieren von 10 Prozent Rabatt.

Jetzt Prämie berechnen:
zurich.ch/partner
Zugangscode: YanZmy2f

ZURICH VERSICHERUNG. FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.

ZURICH

Vorschlag Organisationsform

Die AG Zyklus 1 schlägt vor, keinen Verein zu gründen, da dieser auch geführt werden müsste. Sie schlägt vor, sich als Fraktion Zyklus 1 im LGL zu organisieren. Diese könnte in etwa wie folgt aussehen:

Durch eine Wahl an einer Versammlung des Zyklus

1, die jeweils nach der Jahresversammlung dem Bildungstag einberufen wird, werden die Mitglieder der LGL Fraktion Zyklus 1 bestimmt. Die Fraktion Zyklus 1 hält jährlich ungefähr drei bis vier Sitzungen ab, wobei eine davon mit allen Mitgliedern im Anschluss an die Jahresversammlung stattfindet. An der Jahresversammlung werden Themen und Arbeiten mit allen anwesenden Lehrpersonen des Zyklus 1 ausgetauscht. Die restlichen zwei bis drei Sitzungen werden als Fraktion Zyklus 1 durchgeführt. Sie soll aus Vertretungen verschiedener Teile und Organisationsformen (erste zwei Jahre des Zyklus, zweite zwei Jahre des Zyklus, Basisstufe) und aus allen drei Gemeinden zusammengesetzt sein.

Die Vorsteherin oder der Vorsteher der Fraktion Zyklus 1 soll im Kantonalvorstand des LGL (KaVo LGL) Einsitz nehmen. Dort findet der Kontakt mit den anderen Stufen und der GL LGL statt. So ist der Informationstransfer innerhalb des LGL gewährleistet. Auch die Vertretung in der Berufspolitischen Kommission des LGL (BeKo LGL) und der LCH Stufenkommission Zyklus 1 soll nach Möglichkeit Mitglied dieser Kommission sein.



sympathisch | kompetent | persönlich

Glarner Krankenversicherung

Informationen aus dem LCH

In der Berufswahl Landschaft sind in den letzten Monaten sehr ungünstige Entwicklungen erfolgt. Der LCH setzt sich für einen für die Jugendlichen passenden Berufswahlweg ein. Der Entscheid der SBBK, der schweizerischen Berufsbildungsämter-Konferenz, den Termin der Lehrstellenausschreibung auf den 1. April vorzulegen, ist eine dieser ungünstigen Entwicklungen. Er trifft die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe zu einem sehr sensiblen Zeitpunkt und generiert Druck, sich noch früher entscheiden zu müssen. Da im Lehrplan und dem dazu passenden Berufswahlfahrplan Bewerbungsschnupperlehren erst anfangs 3. Oberstufenjahr vorgesehen sind, zwingt dieser Entscheid die Schulen dazu, die Schülerinnen und Schüler noch früher auf die Berufswahl vorzubereiten, obwohl die Schülerinnen und Schüler zum Zeitpunkt der Wahl jünger sind als früher. Der Entscheid ist eine Reaktion auf das Geschäftsgebaren von Onlineplattformen, welche die Lehrstellen gegen eine Gebühr bereits zwei Jahre im Voraus ausschreiben (wohlgemerkt, ohne dass diese wirklich gesichert sind) und somit die staatliche Plattform LENA unter Druck setzen. Anstatt sich aber konsequent gegen diese Praxis zu stellen, hat die SBBK mit diesem Entscheid dieser Praxis sogar noch mehr Auftrieb verliehen.

Als Lehrpersonen können wir uns gegen diese Entwicklung wehren, indem wir diese Plattformen

nicht promoten, aber auf die staatlichen Plattformen wie berufswahl.ch oder die kantonalen Berufsbildungsämter (biz-gl.ch) aktiv hinweisen. Der LCH wird sich in den kommenden Monaten bei der SBBK einbringen und ebenfalls die kommerziellen Anbieter angehen, um diese Praxis bestenfalls wieder rückgängig machen zu können. Zusätzlich hat sich bei den Anbietern von Online-Bewerbungshilfen und den Firmen, die „normierte“ Eignungstests anbieten, ein aus meiner Sicht unethisches Geschäftsmodell, das „Active Sourcing“, etabliert. Neu können sich Firmen gegen eine Gebühr die Daten von Schülerinnen und Schülern reservieren. Die Lehrbetriebe bezahlen demnach, um bei den Anbietern von Checks Kontaktdaten von „gut passenden“ Prüflingen kaufen zu können. Dies zeigt, dass diese Entwicklung eindeutig in die falsche Richtung führt. Firmen, die Checks anbieten, etablieren sich so als „Headhunter“ für Unternehmen. Ist ein solcher Datenverkauf aus gesetzlicher und ethischer Sicht überhaupt zulässig? Mir graut es bei der Vorstellung, dass mein Sohn oder meine Tochter von einem Algorithmus „ausgesucht“ wird. Auch bezüglich der Chancengerechtigkeit sind diese Checks höchst fraglich. Wer mehr investieren kann, bessere finanzielle Ressourcen hat, der ist besser vorbereitet und kann sich somit das bessere „Teaching-to-the-test“ kaufen. Hier ist ein lukratives Geschäft entstanden, verlangen doch die Anbieter je nach Dienstleistung bis zu 2000 Franken pro Schülerin oder Schüler. Diese Checks weisen einen sehr geringen Anteil der in der Schule erlernten Kompetenzen nach. Sie fokussieren dabei auf „objektiv“ beurteilbare Faktoren, wohl gemerkt egal, ob diese für den zu erlernenden Beruf zentral sind. Das Zeugnis hat dadurch weniger Gewicht bei der Auswahl von Lernenden und Referenzauskünfte bei den Lehrpersonen der SEK I werden seltener eingeholt. Zusätzlich werden die Schülerinnen und Schüler immer früher „rekrutiert“, damit man sich die „guten“, sprich fähigen, reservieren kann.

Diese Entwicklung macht mich wütend. Tatsache ist nämlich, dass trotz dieser durch Checks gesteuerten Auswahl (als Resultat erhält man ja ein „geeignet“ oder „nicht geeignet“), ein erheblicher Teil der Schülerinnen und Schüler die Lehre nach wenigen Wochen wieder abbricht und sich anderweitig orientiert. Checks sind offenbar doch weniger zuverlässig, um die Eignung für einen Beruf vorauszu sehen. Ein Anruf bei der Lehrperson würde ein besseres Resultat liefern – davon bin ich überzeugt.

FinanceMission World

Digitales Lernangebot vermittelt Finanzkompetenz ganz neu

Das Lernangebot FinanceMission erhält ein Update: Ende Februar 2021 wird „FinanceMission World“

veröffentlicht, ein digitales Lernangebot für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I. Finanzkompetenz lässt sich so völlig neu vermitteln. Jugendliche gehen im Allgemeinen verantwortungsbewusst mit Geld um. Sie sind aber immer stärkeren Konsumreizen ausgesetzt, beispielsweise durch Online-Shopping, digitales Bezahlen und In-App-Käufe. Nachhaltige Schuldenprävention setzt daher die frühzeitige Auseinandersetzung mit Geld und Konsum im schulischen Umfeld voraus. Auf der Sekundarstufe I erfolgt dies in der Deutschschweiz im WAH-Unterricht, worunter auch die Finanzkompetenz von Heranwachsenden fällt. Doch wie lassen sich Herausforderungen rund um die Finanzen am sinnvollsten vermitteln?

Fiktive Stadt mit verschiedenen Distrikten und kniffligen Aufgaben

Mit „FinanceMission World“ steht ab Ende Februar 2021 ein neues, digitales Lernangebot kostenlos und in den Landessprachen Deutsch, Französisch und Italienisch zur Verfügung. Der Gamification-Ansatz setzt positive Anreize, welche die Schülerinnen und Schüler motivieren, mehr über das Thema zu lernen. „Die World funktioniert als fiktive Stadt, die Themen der finanziellen Grundkompetenz wie Budget, Arbeit und Konsum aus dem Lehrplan 21 aufgreift“, sagt Projektleiterin Ursula Leutwiler. Schülerinnen und Schüler machen sich darin auf eine virtuelle Reise, in der sie ihr erworbenes Finanzwissen geschickt anwenden müssen. Als Heldinnen und Helden bewegen sie sich durch verschiedene Distrikte, in denen knifflige Aufgaben auf sie warten. Ein Dashboard bietet dabei der Lehrperson einen Überblick über die Klasse. Leutwiler: „Hier sieht die Lehrperson, welche Aufgaben von den Schülerinnen und Schülern bereits gelöst worden sind, und sie kann deren Antworten einsehen. Das Dashboard ermöglicht zudem die Steuerung der zu lösenden Aufgaben.“

Bildung und Programmierung Hand in Hand

Zum Einsatz kommt FinanceMission World via Browser auf den Endgeräten der Schülerinnen und Schüler. Entwickelt wurde das neue Lernangebot durch eine Gruppe von Bildungsfachpersonen des Vereins FinanceMission in enger Zusammenarbeit mit der Zürcher Feinheit AG.

Hoffentlich nicht noch ein Lockdown, aber ...

Ein unvorhergesehener, aber durchaus praktischer Nebeneffekt dieser softwarebasierten Lernmethode hat sich erst mit der Corona-Pandemie und dem damit verbundenen Fernunterricht in allen Schweizer Schulen ergeben: Das digitale Lernangebot könnte grundsätzlich auch dezentral zum Einsatz kommen, sprich die Schülerinnen und Schüler sitzen zu Hause an ihren Geräten, während die Lehrperson ihnen Aufgaben freigibt und deren Erfüllung prüft.

Newsletter abonnieren

Alle paar Monate berichtet der Newsletter von FinanceMission über Bildungsthemen rund um Finanzkompetenz, spannende Links und neue Angebote. So bleiben Sie informiert. Weitere Informationen unter www.financemission.ch.

Online Seminare: Englisch und Deutsch

Jedes Jahr organisiert Swiss Exams einen grossen Teacher Development Event/Lehrer-Weiterbildungs-Anlass. Dieses Jahr findet der Event „Annual Cambridge English Spring Seminar“ für Englischlehrpersonen vom 5.-6. März 2021 online statt. Mit dem Thema des diesjährigen Events „Empowering your Learners – Developing Learner Autonomy“ geht Swiss Exams voll und ganz auf den jetzigen und zukünftigen Trend der selbständigen Vorbereitung von Schüler*innen mit neuen Technologien ein.

Organisiert wird ebenfalls ein Goethe Online Seminar „Reden ist Handwerk“ für Deutschlehrpersonen am 20. März 2021. Highlights der Events sind qualitativ hochstehende, interaktive Workshops mit Experten von Cambridge und Goethe, kostenloses Unterstützungsmaterial, exklusive Goodies von Bucherverlagen, Videoaufnahmen für Deep Dives nach dem Event und vieles mehr. Mehr Informationen findest du unter:

www.MyCambridgeSeminar.ch
www.goethe-pruefungen.swiss-exams.ch/veranstaltungen

Informationsveranstaltungen

Infolge der aktuellen Corona-Situation werden die Informationsanlässe in den Gemeinden digital abgehalten.

Der LGL kommt jedes Jahr in den Gemeinden vorbei und informiert euch über laufende Geschäfte. Gerne nehmen wir an diesem Anlass auch Anliegen eurerseits entgegen, insbesondere solche, die eure Arbeitgeber betreffen.

Die Informationsveranstaltungen finden an folgenden Daten statt:

Glarus Nord: 30. März 2021, 17:30 Uhr

Glarus: 25. März 2021, 17:30 Uhr

Glarus Süd: 18. März 2020, 17:30 Uhr

Der Link zur Teilnahme wird euch nach eurer Anmeldung bei zinggsa@bluewin.ch bis spätestens einen Tag im Voraus, kurz vor der Veranstaltung, zugestellt.



Unterrichtest du Musik im Kindergarten, der Primar- oder Sekundarstufe?

Werde Mitglied beim
Verband Schweizer Schulmusik VSSM und
**verschaffe der
Musik in der Schule Gehör!**



Der VSSM setzt sich ein:

- 🎵 für die Wichtigkeit und Bedeutung der musikalischen Bildung
- 🎵 für ein breites musikalisches Lern- und Erfahrungsspektrum auf allen Schulstufen
- 🎵 für einen fachkompetenten Musikunterricht sowie entsprechende Aus- und Weiterbildungen der Lehrpersonen

Damit wir uns weiterhin für die Schulmusik einsetzen können, brauchen wir deine Unterstützung:
Mit nur 50 Franken pro Jahr bist du dabei!

Infos und Anmeldung: www.verbandschweizerschulmusik.ch

